



Beauftragte für Gleichstellung,
Familie und Integration

**Interkulturelles Familien
Netzwerk Stadt Peine**



In Kooperation mit
Stadt Jugendpflege Peine

Protokoll

**über die Fortbildungsveranstaltung:
„Aufgaben und Angebote der Arbeitsagentur Peine – Berufsorientierung vor Ort“**

Termin: 21.05.2014, von 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Jugendfreizeiteinrichtung Nummer 10

Referentin: Kirsten Behrendt, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit Peine

Themen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Praktika
3. Berufsfindung
4. Bewerbungen/Vorstellungsgespräche
5. Unterstützungsangebote nach der Schule (auch in akuten Situationen)

1. Eröffnung und Begrüßung

Frau Scherf begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

2. Praktika

- Probleme bei Schulpraktika können nach Erfahrung der anwesenden Mütter z.B. dadurch entstehen, dass die Praktikanten keinen festen Ansprechpartner haben. Positiv ist dagegen, wenn die Schüler das Gefühl haben, „willkommen“ zu sein und einen Vertrauensvorschuss zu bekommen.
- Seitens der Pädagogen besteht aufgrund der Nachbesprechungen die Einschätzung, dass die Schüler überwiegend positive Erfahrungen in den Praktika sammeln. Es gibt besonders erfreuliche Beispiele; so wurden Praktikanten nach dem Schülerpraktikum (Ferien-) Jobs angeboten. Bei Bedarf und aufkommenden Problemen halten die betreuenden Lehrer mit den Praktikumsstellen Rücksprache. Dabei ist es laut der Pädagogen wichtig, den Praktikanten, wenn sie Fehlverhalten (z.B. Diebstahl) gezeigt haben, Konsequenzen (eine offizielle Entschuldigung, Ersatz des Schadens, etc.) aufzuzeigen.

3. Berufsfindung

- Ab der 9. Klasse beginnt an den Schulen die Phase der Berufs- und Bewerbungsberatung – auch durch eine kontinuierliche Begleitung durch die Agentur für Arbeit. Dabei hat jede Schule feste Ansprechpartner.
- Darüber hinaus können intensivere Beratungsformen bei der Agentur für Arbeit in Anspruch genommen werden – z.B. sind bei einigen Berufen gesundheitliche Faktoren, wie beispielsweise Allergien, wichtig. Dies kann durch eine ärztliche Begutachtung seitens der Agentur für Arbeit geklärt werden.
- Zudem kann ein Kompetenzgutachten erstellt werden, welches Fähigkeiten und u. a. so genannte „soft skills“ differenzierter als ein Schulzeugnis darstellt und somit sowohl bei der Berufsfindung helfen, als auch eine gute Ergänzung für die Bewerbungsunterlagen sein kann.
- Die Referentin, Frau Behrendt, hat dabei auf die Internetseite www.planet-beruf.de
- der Bundesagentur für Arbeit hingewiesen. Auf der Seite können Jugendliche und interessierte Eltern und Lehrer, viele sinnvolle Tipps und Arbeitshilfen (u.a. Videos) für die Phase der Berufsfindung und Bewerbung erhalten.
- Als weitere Anlaufstellen für die Beratung beim Übergang von der Schule zum Beruf, bzw. der Berufsfindung nannte Frau Behrendt das **Pro Aktiv Center** und die **Kompetenzagentur**.
Von Herrn Mieke, ehemaliger Realschullehrer, kam dazu die Anregung, dass Infomaterial bezüglich aller Angebote zum Thema „Übergang Schule-Beruf“ zusammengestellt werden könnte.
- Die anwesenden Pädagogen führten noch aus, dass die Elternabende zum Thema Berufsberatung kaum besucht werden. Zu den vermutlichen Gründen befragt, gaben die anwesenden Mütter an, dass sie aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis zu dem Thema Aussagen wie „Das ist langweilig“, „Ich verstehe da doch nichts“ (sprachliche Barriere) oder „Du erzählst mir doch, was da besprochen wurde“ gehört haben.
- Die Pädagogen erwähnten dazu, dass mittlerweile fast alle Schulen Zugang zu („Laien“-) Dolmetschern haben und Eltern selbstverständlich die Möglichkeit haben, selbst Dolmetscher zu entsprechenden Veranstaltungen mitzubringen.

